Auerthal-Zeitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

Erscheint täglich Nachmittags, außer an Sonn- u. Feiertagen. — Preis pro Monat frei ins Haus 30 Pfg., auswärts 35 Pfg. — Mit der Sonntagsbeilage: „Der Zeitspiegel" 5 Pfg. mehr. — Bei der Post abgeholt pro Vierteljahr 1 Mk. — Durch den Briefträger 1.40 Mark.

„Billigste Tageszeitung im Erzgebirge."

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Hanke, Aue (Erzgebirge.) Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate [illegible] Korpuszeile 10 Pfg., auswärts [illegible] Reklamen die Zeile 30 Pfg. Bei 4 maliger Aufnahme [illegible] Rabatt. Bei größeren Inseraten [illegible] Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 217 Dienstag, den 28. November 1899. **12. Jahrgang.**

Aue. **Erinnert** wird an die sofortige Abführung der **Stadtanlagen** auf den **letzten Termin 1899** und aller sonstigen Gefälle, da wegen des Jahresabschlusses mit der Beitreibung **auf Kosten der Säumigen sofort** begonnen werden muß.

Aue, am 24. November 1899.

Der Rath der Stadt.
Dr. Kretzschmar. Sch.

Deutscher Reichstag.

108. Sitzung vom 24. November.

Fortsetzung der 2. Lesung der Novelle zur Gewerbeordnung und zwar bei dem von der Kommission neu eingefügten § 105e (Sonntagsruhe) — In einem neuen § 114a hat die Regierungsvorlage den Bundesrat ermächtigt, für die Konfektionsindustrie Lohnbücher oder Arbeitszettel vorzuschreiben. Die Kommission hat diese Ermächtigung allgemein ausgesprochen „für bestimmte Gewerbe", und sie beantragt außerdem, daß in diese Lohnbücher oder Arbeitszettel ad 4 auch einzutragen sind: „Die Bedingungen für die Darreichung von Kost und Ueberlassung von Wohnräumen, sofern Kost oder Wohnräume auf den Lohn angerechnet werden sollen." — Bei der Abstimmung werden, unter Ablehnung aller übrigen Anträge, die Kommissionsbeschlüsse nur mit der einen Aenderung des Punktes 2 im Roesickeschen Antrage angenommen. — Zur Beratung steht sodann ein sozialdemokratischer Antrag Albrecht, hinter § 114a einen neuen Paragraphen einzuschalten, wonach für solche Gewerbe, für welche der Bundesrat Vorschriften nach § 114a erlassen hat, noch folgende Vorschriften gelten sollen: 1) wer Heimarbeiten beschäftigt, muß deren Namen und Wohnung polizeilich anmelden; 2) Arbeitsräume der Heimarbeiter dürfen weder zum Wohnen, noch Schlafen, noch Kochen benutzt werden; auf in solchen Arbeitsräumen beschäftigte Kinder und jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen finden die gesammten Bestimmungen über die Fabrikbeschäftigung dieser Kategorien ebenfalls Anwendung. Der Antrag Albrecht wird abgelehnt. — Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der Debatte.

Aus der politischen Welt.

Deutschland.

* Die Marinevorlage wird wahrscheinlich nur aus zwei Paragraphen bestehen, von denen der erste festsetzt, wie groß die Flotte sein soll, und der zweite bestimmt, daß die jährlichen Neubauten durch den Etat festgesetzt werden.

* Nach endgültiger Ablehnung der Streikvorlage haben die Sozialdemokraten nunmehr einen auf größere Sicherstellung der Koalitionsfreiheit abzielenden Gesetzentwurf im Reichstage eingebracht, der sich äußerlich als eine Novelle zur Gewerbeordnung und zum Strafgesetzbuch darstellt.

* Berlin, 25. November. Ueber Handelsvertragsverhandlungen zwischen Amerika und Deutschland wird berichtet, daß die Schwierigkeiten bezüglich des Fleischexportes nach deutschen Häfen eine befriedigende Lösung gefunden hätten. Die deutsche Regierung habe ihre Zustimmung gegeben, daß eine gemischte Kommission eingesetzt werden solle, welche die Bedingungen festzulegen habe, unter denen amerikanische Fleischwaaren, darunter auch gefrorene und in Büchsen konservirte, nach Deutschland zuzulassen sind.

Ausland.

* Brüssel, 25. November. Der Londoner Korrespondent der „Independance" telegraphiert seinem Blatte folgendes: In hiesigen politischen und diplomatischen Kreisen spricht man heute von nichts anderem als von der Zusammenkunft, welche im Schlosse Windsor zwischen Kaiser Wilhelm und Chamberlain in Anwesenheit des Grafen Hatzfeldt stattgefunden hat. In gut unterrichteten Kreisen wird bestimmt behauptet, Kaiser Wilhelm habe [illegible] im Namen der Großmächte die Vermittelung zur Schlichtung des südafrikanischen Streites angeboten.

* In der Transvaalkrisis nimmt die französische Presse eine England geradezu feindselige Haltung ein, was leicht dazu führen kann, daß die Engländer, voran der Prinz von Wales, die Pariser Weltausstellung boykottieren.

* General Buller hat bei Ankunft in Kapstadt den Ausspruch gethan: „Von dem Tage an, an dem ich die Kapstadt betrete, wird in zehn Wochen über Prätoria der Union Jack wehen." Der General wird sich nun wohl, falls er nicht anderer Ansicht geworden und sein Versprechen noch einlösen will, sehr beeilen müssen, denn General Joubert hat Pietermaritzburg umzingelt.

* London, 24. November. „Daily Mail" zu Folge haben zwei höhere russische Offiziere ihren Abschied eingereicht, um sich nach Südafrika einzuschiffen.

* Durban, 24. November. Die „Times of Natal" melden, General White habe in der Nacht vom letzten Sonntag zum Montag einen Angriff gemacht, mehrere Stellungen der Buren genommen und mehrere Kanonen und viel Kriegsmaterial erbeutet.

* London, 24. November. Wie die „Times" melden, sind alle Vorbereitungen zur Bildung einer 6. Division getroffen, obgleich der Befehl dazu noch nicht ergangen ist. [illegible] gestern in Aldershot die Befehle eingetroffen zur sofortigen Mobilisirung einer Cavalleriebrigade und einer Artilleriedivision, die sich zu sofortigem Abgange nach Südafrika bereit zu halten haben. Auch die bereitstehende Infanterie wird verstärkt.

* London, 25. November. Die Meldung, General White habe am Sonntag die sein Lager einschließenden Buren vernichtet und alle Höhen, sowie [illegible] eingenommen, ist vollständig erfunden.

* Belmont, 25. November. Die ganze Westdivision brach am Dienstag vom Oranjefluß auf und stieß auf die Buren. Die Buren eröffneten das Geschützfeuer, worauf britische Artillerie das Feuer erwiderte und den Feind zum Schweigen brachte. Der Feind konnte nicht mehr Stand halten und wurde gezwungen, seine Stellungen zu verlassen. Die Kavallerie ging vor und verfolgte die Buren fünf Meilen weit. Die Engländer nahmen das Lager der Buren und zerstörten die dort befindlichen Vorräte. Während des

---

Am Ziele.

Roman von B. Felbern. 23

„Waren wir es, in der That, so verpflichtet, mich doch noch lange nicht, in Dingen, die mir nicht gefallen, mit Ihnen gemeinsame Sache zu machen. Was Deines Amtes nicht ist, da laß Deinen Vorwitz; leben Sie wohl; geh' Du linkwärts, laß mich rechtwärts geh'n!"

Klausen blickte mit höhnischem Lächeln dem kleinen, hageren Manne nach, der mit raschen Schritten sich entfernte. „Er glaubt, die Weisheit mit Löffeln gegessen zu haben, aber ich überliste ihn dennoch" sagte er leise, dann setzte er seinen Weg zum Herrenhause fort.

Was Klausen im Herrenhause wollte, wußte er selbst nicht; einen Vorwand, den Baron zu besuchen, hatte er noch nicht gefunden, überdies würde auch ein solcher Besuch ihn der Lösung seiner Aufgabe nicht näher gebracht haben. Vielleicht gelang es ihm, sich mit einem Diener zu befreunden, er wollte das dem Zufall anheimstellen, der ihm schon manchen guten Dienst geleistet hatte.

Das Erscheinen des ehemaligen Gauklers, die Schnelligkeit, mit der er den Brief verschwinden ließ, seine Grobheit und die frappante Aehnlichkeit, [illegible] mit einem [illegible], das alles gab dem [illegible] viel zu denken, [illegible] unterlag es nun keinem Zweifel mehr, daß der alte Mann nicht nur die Verhältnisse des Kommerzienrathes kannte, sondern auch [illegible] der Vermittler zwischen ihr und dem Baron war. Diese Entdeckung war wichtig genug, um [illegible] zu verfolgen, vorab aber wollte Klausen den Besuch machen [illegible] im Hause des Barons ein brauchbares Werkzeug zu gewinnen. Während er seinen Gedanken nachhing, [illegible] fiel sein Blick auf zwei Personen, die [illegible] Entfernung von ihm standen und sich [illegible] unterhielten.

Die beiden waren der Förster Wendland und der Pfarrer; Klausen schritt grüßend an ihnen vorbei, er hörte, daß der Pfarrer sagte: „Auch sie wird damit einverstanden sein, denn was könnte sie dagegen einwenden?"

„Ich weiß es nicht, aber ich hoffe das beste," erwiderte der Förster.

Weiter vernahm Klausen nichts; die Unterhaltung mußte damit beendet sein, denn gleich darauf befand der Pfarrer sich an seiner Seite. „Wohin des Weges?" fragte der alte Herr in seiner freundlichen, herzgewinnenden Weise.

„Zum Herrn Baron von Dornberg," antwortete Klausen mit einem leisen Seufzer.

„Haben Sie eine Bitte an ihn?"

„Ja und nein. Man sagte mir, er suche einen Kammerdiener, und da er ein guter Herr sein soll, so möchte ich um diese Stelle mich bewerben."

„Ich glaube, Sie sind falsch berichtet," sagte der Pfarrer, sein schneeweißes Haupt schüttelnd. „Daniel, der alte Kammerdiener, wird seinen Herrn nicht verlassen, so lange er Dienst verrichten kann."

„Vielleicht ist es eine andere Stelle, gnädiger Herr?"

„Nun, es wäre möglich, und wenn ich Ihnen dabei nützlich sein kann, will ich es gerne thun."

„Sie stehen mit dem Herrn Baron wohl sehr befreundet?" fragte Klausen, indes sein Blick verstohlen das ehrwürdige Antlitz streifte.

„Ich speise heute mittag bei ihm."

„Ich würde Ihnen sehr dankbar sein, wenn ich die Stelle erhielte," fuhr Klausen fort; „keine Arbeit und kein gesichertes Einkommen zu haben, ist eine böse Sache. [illegible] eine Dame [illegible] zu lassen, die mit dem Herrn Baron befreundet und die ich schon länger kenne, ich dachte erst auf dem Wege hierher daran."

„Welche Dame sollte das sein?" fragte der Pfarrer, ihn voll ruhiger Erwartung anblickend.

„Frau Kommerzienrath Rauschenbach. Sie werden [illegible], daß sie mit dem Herrn Baron befreundet war und heute noch ist."

In den Augen des alten Herrn blitzte es unruhig auf, das freundliche Lächeln verschwand von seinen Lippen.

„Wer hat Ihnen das gesagt?"

„Ich weiß, ich kannte die Dame schon, als sie noch Signora [illegible] war," erwiderte Klausen leichthin und scheinbar völlig absichtslos; „damals ..."

„Was damals sich ereignet hat, ist längst der Vergessenheit anheimgefallen," unterbrach der Pfarrer ihn ernst. „Die Wege haben sich getrennt, niemand ist berechtigt, auf sie zurückzukommen und den Frieden zu stören, der schweren Kämpfen folgte. Merken Sie sich das; wenn Sie auf einen guten Rat hören wollen, so unterlassen Sie jede Anspielung auf die Vergangenheit und berufen Sie sich nicht auf jene Dame; Sie würden den Herrn Baron nur dadurch erzürnen."

„Aber die Freundschaft besteht doch noch heute," warf Klausen mit erheuchelter Ueberraschung ein.

„Wenn sie in der That noch bestände, so hätten Sie dennoch keine Berechtigung, sich darauf zu berufen," fuhr der alte Herr fort. „Bleiben Sie meiner Warnung eingedenk, wenn Sie dem Herrn Baron gegenüberstehen. Es ist schon an und für sich eine zweifelhafte Empfehlung, wenn man sich nicht auf gute Zeugnisse, sondern auf Fürsprache anderer Personen stützt. Das müssen Sie doch auch wissen."

„Ich danke Ihnen, ehrwürdiger Herr," sagte Klausen, [illegible] Warnung nur eine Bestätigung jenes Verdachtes [illegible] Das Sprichwort von der alten Liebe, die nicht rostet ..."

[illegible] fiel der Pfarrer ihm [illegible] in die Rede. „Lassen Sie die vergangenen Zeiten ruhen, [illegible] gewesen."

[illegible] noch einmal [illegible], daß der alte Herr in das Geheimnis eingeweiht war, aber er sah auch ein, daß [illegible] jedes weiteren Versuches, ihm dasselbe zu entreißen, ein.